

Das mittel- und osteuropäische Kino stellt eine interessante und spannende Alternative zu westeuropäischen oder US-amerikanischen Filmtraditionen dar. Es vermittelt eine Fülle von Kenntnissen über die oft unbekannten Kulturen sowie das alltägliche Leben der Menschen in Mitteleuropa und zeigt neue Perspektiven auf die Probleme der heutigen Welt. Um diesen Blickwinkel zu erweitern, haben wir in die aktuelle Ausgabe unserer Filmreihe „Slawistyka, Slavistika, Славистика“ einen ukrainischen Film aufgenommen.

Mit drei neuen, preisgekrönten und eindrucksvollen Filmen möchte der Fachbereich Slawistik an der Universität Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Filmkulturzentrum DAS KINO herzlich dazu einladen, an den filmischen Reisen zu unseren mittel- und osteuropäischen Nachbarn teilzunehmen.

Zu jedem Film geben Studierende des Fachbereichs Slawistik eine kurze Einführung.

Mag. Elżbieta Tabaka
Initiatorin & Organisatorin der Filmreihe

Mit freundlicher Unterstützung
des Polnischen Instituts Wien und des Tschechischen
Zentrums Wien sowie der Tschechischen Botschaft Wien.



Botschaft der Tschechischen Republik
in Wien



Fotos: Verleiher



Slawistyka, Slavistika, Славистика Filmreihe Slawistik



Fachbereich
Slawistik

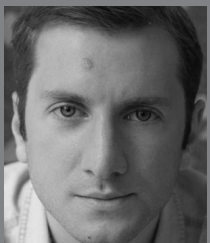


Пациент № 1 | Patient #1

GE – 2023, 113 Min. (Russisch OmeU)
 Regie: Rezo Gigineishvili
 Drehbuch: Aleksandr Rodionov, Rezo Gigineishvili
 Kamera: Piotr Bratersky
 Musik: Gia Kancheli
 Schnitt: Georgy Isaakayn
 Mit: Olga Makeeva, Aleksandr Filippen

Moskau am Ende der Sowjetära. Ein alter Mann liegt in einem Krankenhaus im Sterben. Dieser Mann ist der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, eines Regimes, dessen letzte Stunde ebenso geschlagen hat wie die des todkranken Patienten. Das Überleben dieser zentralen politischen Figur ist von nationaler Bedeutung. Der Druck, sich um den schwerkranken Parteichef zu kümmern, ist für seine Krankenschwester Sascha unvorstellbar groß. Währenddessen führt der alte Mann Krieg gegen Afghanistan und könnte durch den Einsatz einer Atombombe eine Katastrophe auslösen.

Der neueste Film des aus Georgien stammenden Regisseurs Reza Gigineishvili ist eine eindrucksvolle und tragikomische Studie über politische Machtstrukturen und den verzweiferten Versuch, einen zum Scheitern verurteilten Staat am Leben zu erhalten.



Rezo Gigineishvili (geb. 1982, Tiflis, Georgien) ist ein georgisch-russischer Filmemacher und Produzent. In seiner Kindheit zog seine Familie nach Moskau, wo er nach Abschluss seines Regiestudiums an der Moskauer Filmhochschule WGIK bei zahlreichen Musikvideos und Werbespots Regie geführt hat. Internationale Bekanntheit erlangte er mit dem georgischen Film *Hostages* (2017), einer wahren Geschichte über sieben junge Georgier, die nach einer Flugzeugentführung planen, aus der Sowjetunion zu fliehen. Im Jahr 2023 erschien der Film *Patient #1*, für den Gigineishvili den Filmpreis der Werner-Herzog-Stiftung erhielt.

Do, 24. Oktober 2024, 18.00



Poslední závod | The Last Race

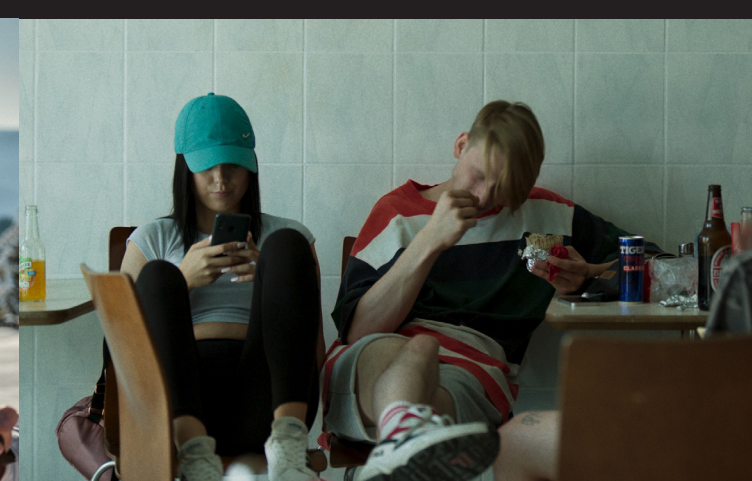
CZ – 2022, 102 Min. (Tschechisch OmdU)
 Regie: Tomáš Hodan
 Drehbuch: Tomáš Hodan
 Kamera: Jan Baset Střítežský
 Musik: Jakub Kudláč
 Schnitt: Alan Zejer
 Mit: Kryštof Hádek, Judit Bárdos, Marek Adamczyk, Oldřich Kaiser, Vladimír Pokorný

1913 fand im Riesengebirge ein schicksalhaftes Skirennen statt, bei dem der damals erfolgreichste tschechische Skifahrer Bohumil Hanč ums Leben kam. Wegen eines Schneesturms brachen alle Teilnehmer das Rennen ab, nur Hanč blieb auf der Strecke zurück. Er erfror und wurde zur Legende. Neben diesen tragischen Ereignissen, die bereits 1956 verfilmt wurden, zeigt der Film auch die Spannungen zwischen der deutschen und tschechischen Bevölkerung vor dem Ersten Weltkrieg und rückt einen bislang unbekannten Helden in den Fokus: Emmereich Rath, ein deutscher Teilnehmer, der vergeblich versuchte, seinen Freund Hanč zu retten. (Text: Neisse Filmfestival)



Tomáš Hodan (geb. 1980, Prag, Tschechien) ist ein tschechischer Regisseur, Drehbuchautor, Kameramann, Absolvent der Filmhochschule in Zlín. Mehrere Male filmte er die tschechischen Militäreinheiten in Afghanistan und war an den Dreharbeiten des Dokumentarfilmes von Radim Špaček *Copper Mountain* beteiligt. In seinem Dokumentarfilm *Millwheel of hana hegerová* dokumentierte er die Entstehung des neuesten Albums der beliebten tschechischen Sängerin. Er schreibt Drehbücher für Spielfilme und Fernsehserien und ist Autor der erfolgreichen politischen Sitcom *Blaník*. Für den Spielfilm *Poslední závod* gewann Tomáš Hodan beim 32. FilmFestival Cottbus 2022 den Publikumspreis.

Do, 5. Dezember 2024, 18.00



Bread and Salt | Chleb i sól

PL – 2022, 100 Min. (Polnisch OmeU)
 Regie und Drehbuch: Damian Kocur
 Kamera: Tomasz Woźniczka
 Musik: Gia Kancheli
 Schnitt: Alan Zejer
 Mit: Tymoteusz Bies, Jacek Bies, Dawid Piejko, Nikola Raczek, Nadim Suleiman, Nadeem Shalave

Der junge talentierte Pianist Tymek studiert an der Warschauer Musikakademie. In den Sommerferien kehrt er in seine Heimatstadt in der polnischen Provinz zurück – an einen Ort, an dem die Zeit stehen geblieben ist. Der zentrale Treffpunkt für die lokale Jugend ist die neu eröffnete Kebab-Bar. In einer Mischung aus Langeweile und Gruppenzwang steigern sich kleine Sticheleien der Jugendlichen gegenüber den arabischen Betreibern zu einer Gewaltspirale, von der sich Tymek und sein Bruder Jacek mitreißen lassen – mit tragischen Folgen.

Im Film spielen überwiegend Laiendarsteller:innen. In der Hauptrolle brilliert Tymoteusz Bies, ein international anerkannter polnischer Pianist der jungen Generation und Dozent an der Karol-Szymanowski-Musikakademie in Kattowitz. Der Film wurde 2023 auf dem Crossing Europe Filmfestival in Linz mit dem Preis für den besten Spielfilm ausgezeichnet.



Damian Kocur (geb. 1983, Katowice, Polen) ist ein polnischer Regisseur, Drehbuchautor und Kameramann, Absolvent der Krzysztof-Kieślowski-Filmschule in Katowice. Sein Kurzfilm *Beyond is the day* hat zahlreiche Preise erhalten. *Bread and salt* ist sein Spielfilmdebüt, das 2022 seine Weltpremiere bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig in der Sektion Orizzonti hatte, wo er den Spezialpreis der Jury erhielt.

Do, 16. Jänner 2025, 18.00